Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 11 (1855)

Anhang: Anhang

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anhang.

(Zu Seite 170, Anmerkung 2.)

Im Jahre 1715, den 29 Heum. ereignete sich im Capuzinerkloster zu Schüpfheim ein außerordentlicher Fall. Da nämlich Alle, bis an ich, im Chor zum Lobe Gottes versammelt waren, und gerade zum Beginn der Complet den Boden küßten, schlug der Blitz mit schauderhaftem Gekrach in das Thürmlein, schleuderte die Glocke in den Kreuzgang hinunter, das Thürmlein aber auf eine Wiese neben der Sakristie, durchbrach sofort die Hauptmauer zwischen beiden Chorgewölben, machte eine Oeffnung von 1 Elle Breite, 3 Ellen Länge und 4 Ellen Tiefe, schmetterte den Altar mit dem Tabernakel zu Boden, verbrannte das Altartuch sammt Deke und Tabernakelmantel, und drang durch den Antipendien-Kasten in den Kreuzgang, wo er sich in die Erde versenkte. Ein zweiter Blitz fuhr durch das Krankenzimmer in den Kreuzgang hinab, und zur Pforte hinaus, wie man es zur Stunde noch sehen kann. Ein dritter schlug in die Sakristie, zerstörte zwei Tabernakelmäntel gänzlich, und beschädigte noch Anderes. Ein vierter endlich drang unter dem Fenster gegen Hasle hin in's Chor, und traf die PP. Samuel und Basilian. Als ich in der Zelle von meinem Sitze aufstund, wiederhallte der furchtbare Donner noch in meinen Ohren, und es war gerade, wie wenn vier schwere Geschütze losgeprotzet.

Niedersteigend bei der nächsten Treppe, begegnete ich einigen Mitbrüdern, die vom Kalkstaube ganz weiß sehr jammerten, und Einer schrie sogar, er wäre vom Blitze getroffen. Im Chor angelangt, fand ich die zwei vorgenannten Väter in den letzten Zügen, und auf ein geäußertes Lebenszeichen ertheilten ich und P. Meinrad ihnen sogleich die Lossprechung, worauf Beide im Herrn verschieden. Aber ein schweres Stück Arbeit verursachte mir der Cleriker Fr. Michael von Zug, der die Gloke läutete, und dabei ganz und gar mit Steinen überschüttet wurde. Als ich ihn mit Beihülfe der Andern unter dem Steinhaufen hervorzog, athmete er noch kaum, und nebst mehrern Wunden war sein rechter Arm zerbrochen. Den

Laienbruder Longin zerquetschten die herabgefallenen Steine gar sehr, so daß ich ihn wie den Fr. Michael bereits als eine Beute des Todes bedauerte. Doch Gott sei ewiges Lob! in der ärztlichen Behandlung des Chirurgen Jos. Frei von Ruswil genasen Beide recht gut, und erfreuten sich bald wieder ihres frühern Wohlbefindens. Von hinuntergeschlagenen Steinen wurden ferners verwundet: Der Vicar P. Victor von Solothurn, am Kopf; der Senior P. Zacharias von Art an der Kniescheibe; P. Bernard von Sarnen am Kopf; der Laienbruder Alexander am Kopf. Ohne Verletzung sind davon gekommen: P. Eustachius von Lucern, Priester, P. Meinrad von Art, P. Eleutherius von Meyenberg C. C., der Laienbruder Herculan von Olten, und ich, weil gerade abwesend.

Ich bin nicht im Stande, alles und jedes, was sich bei diesem Unfalle zugetragen hat, zu schildern. Viele und bedeutende Auslagen sind dadurch verursacht worden, die jedoch alle eine hohe Obrigkeit von Lucern gnädigst berichtigte. Die Gesammtsumme ist ohne Zweifel über 1000 Gl. gestiegen. Nur das Altarblatt allein kostete 50 Thlr., die Ausbesserung des Hochaltares ohne Tabernakel 30 Thlr., der Tabernakel 25 Thlr., und somit nun der Hochaltar 105 Thlr. Vom Uebrigen schweige ich, da ich die Auslagen nicht spezifisch angeben kann.

Dieser Vorfall hat Statt gefunden unter dem Guardianat des wohlehrw. P. Anton Maria (Keller) von Lucern, der dieses eigenhändig niedergeschrieben hat.

(Latein. Jahrbücher im Klosterarchive Schüpfheim. Tom. I. p. 75.)